



«Das botanische Malen ist eine meditative, kreative Arbeit, die viel Freude und Befriedigung bringt.

Es geht dabei nicht nur ums Malen, sondern auch um das Suchen, Entdecken und Forschen.

Es macht Reisen spannend und lehrreich und gibt die Möglichkeit, viele interessante Menschen kennen zu lernen».

Vèrène Kutter-Zimmermann

Ehrenmitglied Vèrène Kutter-Zimmermann – Abenteuer Anemone

Als Kind lebte Vèrène in Südfrankreich. Und dort waren die Wiesen rot dank wunderschöner Anemonen, welche jeweils den Frühling ansagten. Ihr Vater schenkte seiner Tochter zu jedem Geburtstag einen Strauss davon. Als sich Vèrène fünfzig Jahre später anlässlich ihrer Pensionierung entschied, die Pflanzen der Gattung Anemone zu malen, wusste sie nicht, in welches Abenteuer sie sich hineinstürzte. Anemona war übrigens eine Nymphe am Hofe der (römischen) Göttin Flora. Der Sage nach soll sich Floras Gatte Zephyr, der Gott des Windes, in Anemona verliebt haben, worauf sie von der eifersüchtigen Göttin in eine Blume verwandelt wurde.

Die rund 120 Arten Windröschen (und nochmals etwa 120 Unterarten) mit dem botanischen Namen Anemone sind weltweit auf allen Kontinenten verbreitet, ausser auf der Antarktis. Zur Hauptsache liegen die Areale in den Gemässigten Zonen.

Die Entdeckung der Botanischen Kunst

Sonntagsmalen war nicht, wonach Vèrène suchte. Die Herausforderung liegt im genauen Zeichnen, weil die Zeichnung den Charakter einer Pflanze mit allen nötigen Details für eine korrekte Bestimmung wiederzugeben hat! Umgekehrt heisst das auch, dass es möglich sein muss, die Pflanze einer nicht angeschriebenen Zeichnung zu bestimmen. Gegenüber einer Fotografie hat eine Zeichnung den Vorteil, dass die Aufmerksamkeit auf wichtige Merkmale gelegt werden kann. Ebenfalls werden Details wie angefressene Blätter weggelassen, solange sie untypisch sind und nicht der Bestimmung dienen. Üblicherweise werden Pflanzen im Massstab 1:1 gezeichnet. Da botanisches Zeichnen und Malen in der Schweiz nicht erlernt werden konnte, entschloss sich Vèrène kurzerhand, den Lehrgang an der Schule der Society of botanical Artist in London SBA zu absolvieren.



Anemone coronaria
Anemone, in Aquarell
—Vèrène Kutter

Das Talent, die Leidenschaft und der Wille

Vérène wollte Anemonen malen, aber nicht nur dies. Sie wollte und will ihre Botschaft weitergeben, die Energie, die sie jeden Frühling neu zum blühen bringen. Die Betrachterin sollte nicht nur ihre Schönheit sehen, sondern auch das Rauschen des Meeres hören an dem sie blühen. Das Rascheln der Olivenblätter über ihren Köpfen, den Sandsturm der über ihre Blüten fegt oder das Murmeln des Windes in den Birken der Taiga. Vérène wollte verstehen, wie diese Pflanze in allen Kontinenten der Erde zu finden ist, sich haltend an den Felsen, sich tief in den Sand verwurzelnd, den Sturm des Mistral trotzend oder die Lawinen in den Bergen überlebend.

Es war Vérène wichtig, die Pflanzen in ihrem Habitat bzw. charakteristischen Lebensraum zu entdecken und nicht nur in Botanischen Gärten oder in Herbarien zu sehen, obschon diese «geschützten Räume» auch ihre Wichtigkeit haben.

Vérène trug alle 120 Arten und ihre Verbreitung in eine Tabelle ein. Mit den Subspezies wurde es eine Liste mit rund 240 Pflanzen! Die ersten Anemonen kaufte Vérène im Gartencenter. Aber schon bald bestellte sie die Pflanzen in aller Welt. Welche Begeisterung, als die ersten Anemonenwurzeln von China kamen und welche Enttäuschung, dass sie ausgetrocknet ausgepackt werden mussten. Es war eine grosse Hilfe, dass Sie die gekauften Pflanzen dem Leiter des Botanischen Garten St.Gallen Hanspeter Schumacher bringen konnte und sie dort gepflegt wurden bis zur Blüte. Inzwischen hat Vérène alleine und auch mit ihrem verstorbenen Mann fast alle Kontinente bereist. Sie untersuchte, zeichnete und fotografierte die verschiedensten Anemonen vor Ort und baute ihre Kontakte mit zahlreichen Botanischen Gärten sowie Botanikern im In- und Ausland aus.

Dem Leben Sinn geben: die Entstehung eines «Anemonen-Welt-Atlases»

«Wenn ich jeden Monat eine Anemone male, hätte ich zwanzig Jahre, um alle zu malen», musste Vérène erkennen. So wählte sie für den Anfang «den Genus Anemone in Europa» und präsentierte ihre Zeichnungen dieser Gruppe der Royal Horticulture Society in London. Sie bekam dafür eine vergoldete Silbermedaille! Inzwischen hat Vérène einmal in Pisa, zweimal in Edinburgh und dreimal an Ausstellungen in London teilgenommen und dort ihre herausragenden Anemonen gezeigt.



Die Freude an der Botanischen Kunst wollte Vérène auch weiter geben und in anderen Menschen eine Leidenschaft fürs botanische Zeichnen entfachen. In St.Gallen entstanden der dreiteilige Lehrgang «Botanisches Zeichnen» (2009 bis 2015) und daraus Jahr für Jahr gemeinsame Maltage. Alle Beteiligten gründeten im März 2018 den «Verein für Botanische Kunst Schweiz» mit dem Ziel, dieses Kunsthandwerk zu pflegen und weiter zu entwickeln sowie das Können der Mitglieder zu fördern. Vérène wurde als Vereinspräsidentin gewählt. Inzwischen ist Vérène zu ihren Wurzeln (und Anemonen) nach Südfrankreich zurückgekehrt, wo sie sich zu Hause fühlt. Aber zuvor gelang es ihr, die Botanische Kunst in der Schweiz für die Zukunft zu verankern: Seit 2017 bietet die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW den Lehrgang «Botanisches Malen & Illustrieren» an. Wen wundert es, dass Vérène eine der gefragten und geschätzten Dozentinnen ist? Als Rentnerin hat Vérène mit ihrem Projekt «Anemonen-Welt-Atlas» ihr Lebenselixir gefunden, welches sie jung hält und ein langes sinnstiftendes Dasein verlangt.

Vérène Kutter-Zimmermann wurde an der Mitgliederversammlung 2020 zum Ehrenmitglied des Vereins Botanische Kunst gewählt. Würdigung von Patrick Roth, Nachfolger von Vérène als Vereinspräsident. Quellen: Notizen von Vérène und Interview. St.Gallen, den 21. April 2020